

## Leserbrief zu: **In der Not werden alle gleichgemacht**

von Jens Burmeister - OZ vom 19.8.04 / S.2

Die Not macht alle gleich, so lautet eine alte „Volksweisheit“. Aber nur die, die von der Not betroffen sind. Andere kann diese Not sehr reich machen. Ja, die Armut der Einen ist geradezu die Voraussetzung des Reichtums der Anderen. Das wissen die, die nie zu viel haben können, gut und helfen gern etwas nach! Hier hätte Politik sozialer Gerechtigkeit anzusetzen.

Nicht Deutschland ist verarmt, nicht eine allgemeine Katastrophe ist über uns hereingebrochen, sondern der Staat ist pleite. Aber nicht die Sozialschmarotzer oder eine inflationäre Entwicklung von Ansprüchen an eine „staatliche Vollkasko – Versorgungs-“ Mentalität haben ihn ruiniert, sondern seine eigene Unfähigkeit zu sozialer Wirtschaftspolitik! Zustimmung zur Deregulierung der Wirtschafts- und Finanzmärkte, Steuergeschenke in Milliardenhöhe, verfehlte Subventionspolitik, Treuhandpolitik im Osten, Plünderung der Rentenkassen zur Finanzierung der Deutschen Einheit, Verarmung der Kommunen – dies und vieles mehr führte zu drastisch steigender Arbeitslosigkeit, besonders im Osten. Regierung und die in den Startlöchern sitzende Opposition vernebeln gleichermaßen, von den Medien kaum korrigiert, die wirkliche soziale Lage. Das Volk „der große Lämmel“ reibt sich derweilen die Augen, fühlt und begreift die Gerechtigkeitslücke, durch die mit Hartz IV zwar nicht alle gleichgemacht aber viel zu Viele in Armut gebracht werden. Sie trotzen der gebetsmühlenartig wiederholten Beschwörung der Alternativlosigkeit und entdecken wieder, von den Politikern verraten, die Straße!

Jost Aé